

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denn war auch das österreichische Heer in gewaltigen Märschen vor der feindlichen, erdrückenden Macht gewichen, so gab es sich doch noch lange nicht geschlagen, es glaubte mit Recht an seine eigene Kraft, die ihm im weiteren Verlaufe des Feldzuges die herrlichsten Siege bringen sollte.

Ende September war die allgemeine Lage trotz des notwendig gewordenen Rückzuges keine so ungünstige. Er hatte die Armee aus der drohenden Umklammerung gerettet und den Mittelmächten wieder Bewegungsfreiheit geschaffen. Die 4. russische Armee, verstärkt durch kaukasische Truppen, war bis in das San—Weichsel-Dreieck vorgerückt, die 3. russische Armee im Anmarsche auf Przemyśl, das Gros der 8. Armee befand sich im Raume südwestlich von Lemberg. Den San als leicht zu verteidigendes Hindernis benützend, war die Absicht des Armeekorps, die 4. und 3. Armee zwecks späterer Bereitstellung bis nach Westgalizien zurückzunehmen. Die Richtlinien einer späteren Offensive wurden in Breslau während der letzten Septembertage zwischen Erzherzog Friedrich als österreichischem Höchstkommmandierenden, dem Chef des Generalstabes Baron Conrad v. Hötzendorf und Hindenburg festgelegt und der 4. Armee der Raum Useri—Niskó—Gorlice zugewiesen. Am 26. September war die Gruppierung vollzogen, der allgemeine Angriff auf den 4. Oktober festgesetzt, wobei die 4. Armee, in deren Verbände das 14. Infanterieregiment blieb, die allgemeine Richtung auf Rzeszów hatte und in der Vorrückung keinen größeren Schwierigkeiten begegnete, da die Russen, dem Drucke der ersten Armee dankend, die gegen Sandomierz vorging, nachgebend, bis hinter den San zurückgingen. Der Weg führte von Plesna durch die fruchtbare, mit Dörfern reich besetzte Landschaft über Zawadzka—Czarna nach Kolbuszowa, von dort in Gewaltmärschen durch die langgestreckten, endlosen Wälder gegen Kamien. Hier wurde das Regiment am 8. Oktober in ein Waldgefecht mit abgefeffener feindlicher Nachhutkavallerie verwickelt, das jedoch keinerlei Bedeutung hatte, keine größere Ausdehnung annahm und ohne nennenswerte Verluste verlief.

Am 10. Oktober war der San erreicht und am 14. sollte der Übergang forciert werden, aber das benachbarte 17. Korps scheiterte in seinen Bemühungen und nur einem Teile des 14. Korps gelang es, am östlichen Ufer Fuß zu fassen, doch mußten, da unhaltbar, diese Teile am 16. wieder auf das Westufer zurückgenommen werden. Das Infanterieregiment 14 war bei dieser Aktion nur an den Kämpfen bei Siedlanka beteiligt, die als Demonstrationen keinen ernsteren Charakter annahmen. Links von ihm stand die 24. Infanteriedivision bei Nisko am 20. Oktober in erbittertem Kampfe mit dem 11. russischen Korps, das bei der Lubaczówkamündung den San überschritten hatte. Das Regiment erhielt den Befehl, in den Kampf unterstützend einzugreifen. Während das 1. Bataillon zur Täuschung des Gegners längs des Flusses in Schwarmlinie überging, gruppieren sich die übrigen Teile zum Angriffe und erzwangen trotz des Massenfeuers den Marsch durch Nisko, doch behinderte die gänzliche Versumpfung des Geländes ein Weiterkommen und so wogten die hartnäckigsten Kämpfe bis 23. Oktober unentschieden hin und her, ohne eine wesentliche Änderung der Lage herbeizuführen. Am 20. Oktober trat an Stelle des erkrankten Regimentsadjutanten Hptm. Anton Malina der Oblt. Richard Edler v. Skala, der das Regiment auf allen seinen weiteren Wanderungen bis in das Trentino begleitete.

Die blutigen Verluste der letzten Tage waren erheblich, die durch zwei Tage ausbleibende Verpflegung hatte bei der Ungunst der Witterung den Krankenabgang stark vermehrt und es war hoch an der Zeit, daß die arg hergenommenen Kompagnien Erholung fanden. Die Hoffnung sollte sich nicht erfüllen, denn inzwischen war den Russen ein Vorstoß gegen Nisko gelungen, der Ort selbst ging verloren, wurde aber am 28. Oktober vom Infanterieregiment 28



Ruthenen.